

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ

1988



BRNO 1991

"Hradisko" in die Zeitspanne der sog. Markomannenkriege zu legen. Diese zeitliche Einreihung bestätigte heuer der Fund einer bronzenen Kniefibel provincial-römischen Ursprunges, deren Analogien auf römischen Boden im letzten Drittel des 2. Jh. aufzutreten beginnen. Gewissermassen gelang es auch die Frage der oberen mit erdigen Flecken durchmengten Tegelschicht zu lösen, die auf die Wallkrone aufsitzt und in südlicher Richtung auf der erdigen Rampe in das Innere von "Hradisko" sinkt. In ihren in eine sekundär ausgehobenen Grube einsinkenden Resten, welche die Schottererschicht stören, gelang es rechteckige Gebilde brauner Tonerde zu präparieren, die sich als Reste tönerner Ziegel betrachten lassen. Diese Annahme bestätigten vor allem die weiteren Untersuchungen in Schnitt I, der schon in den vergangenen Jahren östlich von der untersuchten Fläche durchgeführt wurde, wo eindeutig eine stratigraphische Situation konstatiert wurde. Fassen wir die Ergebnisse aller bisherigen Beobachtungen zusammen, kann man schliessen, dass in der allerersten Aufbauphase der römischen Objekte eine Schotterherrsichtungsschicht ausgebreitet worden war, auf welcher der Mörtelfussboden des sog. Kommandantenhauses errichtet, als auch teilweise der Wallkörper angehäuft wurde. Die Tegelschicht mit Überresten der Tonziegel hängt vermutlich mit dem Überbau auf der Wallkrone zusammen, der auf die Wallrampe einfiel. Erst in dieser Situation wurden später die Tonöfen eingebaut, für deren Datierung die Funde germanischer Keramik im Feuerherd eines von diesen nicht ohne Bedeutung sind. Alle diese Schichten sind durch rezente Eingriffe gestört, von denen die ausdrucksvollsten aus der Zeit des zweiten Weltkrieges stammen. In den Quadraten B/-2 und C/-2 setzte man mit dem Aushub des Umlaufgrabens mit spitzigem Boden fort, in welchem sekundär Anschwemmungen aus der abschüssigen Umgebung einsanken. In der Grabenausfüllung fand man ausser Fragmenten römischer Ziegel, Keramik und weiteren Kleinfunden eine ganze Sohle eines römischen Soldatenschuhs - "kaliga", die im barbarischen Raum nördlich der mittleren Donau bisher die einzige ihrer Art ist. Ebenfalls die heurigen Untersuchungen bestätigten den Militärcharakter der römischen Objekte auf "Hradisko" bei Mušov und im Widerspruch mit einigen früheren Ansichten, festigten sie ihre Datierung in die Zeit der Markomannenkriege in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts.

EIN FUND VON KERAMIKBRUCHSTÜCKEN AUS DER ZEIT DES RÖMISCHEN IMPERIUMS IN SUCHÁ LOZ /Bez. Uherské Hradiště/

Jiří P a v e l ě í k , AÚ ČSAV Brno

Herr Fr. Janečka aus Korytná übergab dem Verfasser Keramikbruchstücke aus dem Abschnitt des römischen Imperiums, die er am Bauplatz des Teiches am Hradecký Bach im Kataster der Gemeinde Suchá Loz gefunden hat. Die Scherben stammen von grober handgemachter Keramik und sind mit Ritzlinien und Nagelabdrücken verziert.

ERFORSCHUNG EINES GRÄBERFELDES AUS DEM VI. JAHRHUNDERT IN HODONÍN - LUŽICE IM JAHRE 1988 /Bez. Hodonín/

Zdeněk K l a n ě c a , AÚ ČSAV Brno

Nach den Saisonen in den Jahren 1981, 1982, 1986 und 1987 betrug die Zahl der auf dem Gräberfeld untersuchten Gräber 85. In der fünften Saison wurde in Lužice eine Fläche von 1120 m² abgedeckt, auf dieser 23 Gräber festgestellt und dokumentiert, davon das eine als Brandgrab /Gr. 86 - 108/. Es beteiligten sich hier fast alle Mitglieder der Expedition in Mikulčice, an der Ausführung der Arbeiten und der Terraindokumentation haben besonderen Verdienst die technischen Kräfte des AÚ ČSAV Otto Marek und Rostislav Skopal.

Das erste Brandgrab auf dem Gräberfeld Nr. 86 war ein Urnengrab, das Gefäss blieb jedoch schlecht erhalten, offensichtlich infolge des Ackers. In den Überresten der Urne war eine Menge von verbrannten Knochen und Kleinfunde mit starken Feuerspuren vermischt. Anzuführen ist das Bruchstück eines beinernen Plättchens mit dem Ornament aus geritzten Ringen, durch Feuer deformierte Glasperlen vom Millefiori Typus und formlose Gußstücke bronzenener Gegenstände. Unter den Funden aus dem Brandgrab 86 ist am interessantesten eine runde Ammandineinlage, deren Ausmasse präzis den Steinen auf den S-Fibeln entsprechen und das



PŘEHLED VÝZKUMŮ 1988
BRNO 1991

- Vydává : Archeologický ústav ČSAV v Brně, Koliště 17/19
Odpovědný redaktor : Dr. J. Tejral
Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby : L. Trávníčková
Tisk : Oblastní ediční středisko Jihomoravské základny pracovišť ČSAV
v Brně,
technický redaktor J. Keprt
Evidenční číslo : ÚVTEL - 73332
Náklad : 450 kusů - neprodejné
Vydáno jako rukopis